



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Aufeinander angewiesen

Montag, 6. April 2020

Die letzten Wochen haben uns verändert. Wir achten viel mehr auf die Menschen um uns herum. Nicht nur deshalb, weil wir nun aufpassen müssen, dass wir voneinander genügend Abstand halten. Durch diesen Abstand ist uns erst so richtig bewusst geworden, wie sehr wir einander brauchen.

Wir hören nun ganz anders zu. Genauer. Nicht mehr nur halb und oberflächlich. Die Gespräche werden länger und intensiver. Denn wir wollen *wirklich* wissen, wie es dem anderen geht. Die Floskeln werden weniger. Die Aufmerksamkeit füreinander wächst.

Langsam wird uns bewusst, wie sehr wir einander brauchen. Wir sind aufeinander angewiesen. Auf den Arzt, der meine Krankheit behandelt. Auf die Mitarbeitenden in der Landwirtschaft und den Supermärkten, die dafür sorgen, dass ich mein tägliches



Brot habe. Auf diejenigen, die in der Wasser- und Abwasserversorgung arbeiten, auf die Müllabfuhr und unglaublich viele Menschen, die alle dazu beitragen, dass mir mein Leben so möglich ist.

Wir sind darauf angewiesen, dass andere offene Ohren, Herzen und Hände haben, um die Lasten gemeinsam zu tragen, uns beizustehen und gemeinsam die Not zu lindern.

Der Einsatz, die Zuwendung, Freundlichkeit und Liebe der anderen trägt mich. Und gleichzeitig begegnet mir dadurch Gott. In dem Menschen, mit dem ich gerade zu tun habe. „Der Christus im Anderen ist immer stärker als der in der eigenen Seele“, schreibt der Theologe Dietrich Bonhoeffer.

Wenn wir aufmerksam bleiben für andere, dann werden wir in ihnen Gott begegnen.

Anita Barbara Meyer, Pfarrerin

der Prot. Kirchengemeinde Sondernheim

